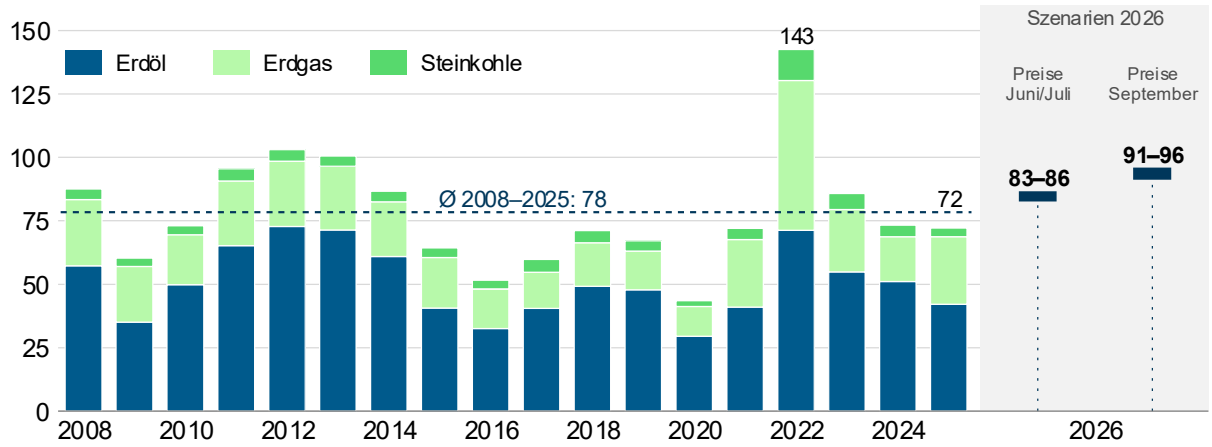
# Auf einen Blick

## Die Importrechnung für Öl, Gas und Kohle dürfte 2026 deutlich steigen

**Wert der Nettoimporte von Erdöl, Erdgas und Steinkohle**
in Mrd. EUR (nominal)




Quelle: Statistisches Bundesamt (Außenhandelsstatistik), Berechnungen KfW Research. 2025 und Monatswerte 2026 vorläufig; 2026 zwei Szenarien auf Basis Januar–Juli 2026: „Preise Juni/Juli“ = Einfuhrpreise von Juni/Juli 2026 konstant; „Preise September“ = fortgeschrieben mit Einfuhrpreisindex (bis August) und Marktpreisen der Weltbank (bis September, in Euro zum EZB-Kurs). Spanne je Szenario: Restmengen wie im Vorjahr bzw. wie bisher im Jahr (Erdöl −7 %, Erdgas −11 %, Steinkohle +1 %). © KfW 2026

15. Oktober 2026

**Deutschland dürfte 2026 deutlich mehr für Erdöl, Erdgas und Steinkohle ausgeben als im Vorjahr.** Die Grafik zeigt den Wert der Nettoimporte, also Einfuhren abzüglich Ausfuhren: 2025 waren es 72 Mrd. EUR, im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2025 78 Mrd. EUR.[1] Von Januar bis Juli 2026 summierten sich die Nettoimporte auf 45 Mrd. EUR, kaum mehr als im Vorjahreszeitraum. Seit August sind Öl und Gas jedoch wieder deutlich teurer geworden. Zwei Szenarien zeigen, was das für das Gesamtjahr bedeuten kann: Mit den Einfuhrpreisen von Juni/Juli wären es 83 bis 86 Mrd. EUR (15 bis 20 % mehr als 2025), mit Marktpreisen auf Septemberniveau 91 bis 96 Mrd. EUR (27 bis 33 % mehr).

Die netto importierte Menge fossiler Energie ist seit 2019 um gut ein Fünftel gesunken. Die Importrechnung folgt dagegen vor allem den Preisen: 2022 lag sie mehr als doppelt so hoch wie 2019, obwohl die Menge um 7 % geringer war. Weil Deutschland rund zwei Drittel seiner Energie importiert, bleibt die Importrechnung anfällig für Preisschocks. Elektrifizierung mit erneuerbarem Strom mindert diese Abhängigkeit und nutzt Energie effizienter.

**KfW Research**

Dr. Johannes Rode, +49 69 7431-40496, johannes.rode@kfw.de

[1] Abweichend von Volkswirtschaft Kompakt Nr. 251 (Ø 81 Mrd. EUR für 2008 bis 2024). Der Unterschied ergibt sich vor allem daraus, dass dort zusätzlich weitere Energieträger wie Flüssiggas, Braunkohle und Koks sowie statistische Zuschätzungen enthalten waren. Hinzu kommen die inzwischen endgültigen Werte für 2024 und der bis 2025 verlängerte Zeitraum.